



GLOBAL

NEUES AUS DER OM-ARBEIT • Dezember 2023 – Februar 2024

Die weltweite OM-Arbeit unter Kindern

LIEBE, HOFFNUNG, ZUKUNFT SCHENKEN

**Abenteuer
Kurzeinsatz**

16

*Möglichkeiten, 2024 mit OM
unterwegs zu sein*

**„... damit es
gut wird!“**

22

*Warum Fachkräfte in der Mission
gebraucht werden*

**Botschafter
in Berlin**

26

*Auf internationalem Pflaster von
Jesus erzählen*



DEZEMBER 2023
- FEBRUAR 2024



19

**UNTER NEUER LEITUNG
MIT VOLLDAMPF
VORAUSS**

*Die Doulos Hope legt in
Südostasien an*



12

**EINE GANZ NEUE
VERBUNDENHEIT**

*Wie Visionsreisen ganz neu
für Mission begeistern*



24

**GOTTES LIEBE IST SO
WUNDERBAR**

*Sonnenvogel Tom besucht
Kinder in Chemnitz*

3 EDITORIAL

WAS UNS BEWEGT

4 Eine Hoffnung, die trägt

6 AKTUELLES

WELTWEIT

8 **Hier sind alle Kinder herzlich
willkommen**

*Weltweit setzen sich
OM-Mitarbeiter für Kinder ein*

12 Eine ganz neue
Verbundenheit
*Visionsreisen machen Mission
erlebbar*

16 **Abenteuer Kurzeinsatz**
*2024 gibt es viele Möglichkeiten,
mit OM unterwegs zu sein*

18 MÖGLICHKEITEN BEI OM

OM SCHIFFE

19 *Doulos Hope: Unter neuer
Leitung mit Volldampf voraus*

21 *Logos Hope:
Von Schiff zu Schiff*

PORTRÄT

22 **„... damit es gut wird!“**
*Ein Zimmermann erzählt, wie Gott
ihn in der Mission gebraucht*

24 **KINDERSEITE**
Gottes Liebe ist so wunderbar

MISSION IN DEUTSCHLAND

26 **Berlin: Botschafter auf
internationalem Pflaster**

28 Xenos-Team:
Ausgestreckt nach Jesus

AKTUELLES

29 *OM in Deutschland 2024*

30 **GEBET**

31 **IMPRESSUM**

32 **ERLEBT**

35 **IMPULS**
Das Feuer brennt weiter!

36 **WIR SAGEN DANKE**

*Titelbild: Kinder in Südostasien posieren
lachend auf der Straße*



„So sehr hat Gott die Welt geliebt ...“

Johannes 3,16

Liebe Leserinnen und Leser,

vor Kurzem war ich auf einem christlichen Musikfestival. Unter anderem hat dort die Band *Disciple* gespielt, deren Musik sicherlich nicht jedermanns Geschmack ist. Während ihrer gut eineinhalb Stunden langen Show hat der Sänger Kevin Young sich etwa 20 Minuten lang Zeit genommen, sein Zeugnis gegeben und uns Christen ermutigt, die Welt zu lieben.

„So sehr hat Gott die Welt geliebt“, zitierte er den bekannten Bibelforscher, „also sollen wir auch die Welt lieben – und zwar jeden Menschen!“ Kevin Young forderte uns heraus, uns in den Diskussionen unserer Zeit nicht für eine Seite zu entscheiden, sondern beide Seiten zu wählen und die Menschen zu lieben – ganz egal, welche politische Überzeugungen, Herkunft oder Religion sie haben. Diese Worte bei einem Heavy-Metal-Konzert haben mich bewegt und herausgefordert.

„So sehr hat Gott die Welt geliebt.“ In wenigen Tagen feiern wir die Geburt von Jesus. Wir feiern Weihnachten, weil Gott die Welt – jeden einzelnen Menschen – so sehr liebt. Er will, dass jeder Mensch auf der Welt seine Liebe und Vergebung kennenlernt und durch den Sühnetod Jesu gerettet wird. Ganz unabhängig von den unterschiedlichen politischen, religiösen oder sozialen Überzeugungen der Menschen. Jesus selbst ging ganz bewusst auf die Sünder und Randgruppen zu – Prostituierte, Zöllner, Betrüger.

„So sehr hat Gott die Welt geliebt ...“ Wollen wir nicht auch so wie Jesus sein und die Welt lieben? Den Menschen als Mensch wahrnehmen, seine – und unsere – Überzeugungen und Einstellungen nach hinten stellen und ihm oder ihr die Liebe Gottes zeigen? Auch im Jahr 2024 bietet OM viele Einsatzmöglichkeiten an, bei denen Sie Menschen auf der ganzen Welt seine Liebe in Wort und Tat weitergeben können.

„So sehr hat Gott die Welt geliebt.“ Ich wünsche Ihnen, dass Sie Gottes Liebe für die Welt neu entdecken und dann mutige kleine oder große Schritte unternehmen – denn auch wir sind berufen, die Welt zu lieben.

Frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr,

Corinna Scharrenberg
Redaktionsleitung Global

VON UNSEREN GESCHWISTERN IN SCHWEREN SITUATIONEN LERNEN

Eine Hoffnung, die trägt

In unserer relativen Sicherheit und unserem Wohlstand kann es passieren, dass wir unsere Hoffnung auf Bequemlichkeit und weltliche Dinge setzen. Doch unsere Glaubensgeschwister in herausfordernden Situationen erinnern uns an Jesus, den Einzigen, der eine echte und ewige Hoffnung schenkt.



*Eine kleine Kirche
auf einer Insel in
Montenegro*

Ein Thema beschäftigt mich immer wieder in diesen Wochen: Hoffnung. Hoffnung ist das Fundament jeglicher Vision. Wo es keine Hoffnung gibt, da kann keine Vision entstehen. Und ohne Vision tapen wir im Dunkeln. So wie Farbkorrektur-Brillen es farbenblinden Menschen ermöglichen, die Farben dieser Welt zu entdecken, so wirkt Hoffnung auf unser Leben: Sie lässt uns die Realität um uns herum durch Gottes Augen sehen und bringt Farbe ins Grau.

Aber worin liegt unsere Hoffnung? „Natürlich in Jesus“, werden jetzt die meisten von uns reflexartig antworten. Aber ist das wirklich so? Leben wir in Deutschland so? Leben Sie so?

Ich erlebe, wie ein großes Gefühl der Hoffnungslosigkeit immer wieder die Christen in unserem Land erfüllt. Lange haben wir positiv in die Zukunft geschaut, weil die Konjunkturprognose des *ifo Instituts* Wachstum voraussagte. Oder weil Kriege und gewaltsame Auseinandersetzungen weit weg von uns waren. Und jetzt? Jetzt erleben wir, dass dies nur vorübergehende Hoffnungsgeber waren und schnell schwappt eine Welle der Verunsicherung über unser Land – und auch über viele Christen.

Wahrscheinlich wissen die meisten von uns verstandesmäßig, dass nur Jesus uns wirkliche Hoffnung geben kann. Gleichzeitig malt die Hoffnung, die er gibt, ein anderes Bild der Zukunft. Denn die Zukunft, die Jesus uns verheißt, dreht sich nicht darum, dass es uns Christen in Deutschland gut gehen wird. Sie dreht sich vielmehr um ihn selbst und die Tatsache, dass er seine Gemeinde baut.

*Die Zukunft, die Jesus uns verheißt,
dreht sich nicht darum, dass es uns Christen
in Deutschland gut gehen wird.*

WIE WERDEN WIR ANTWORTEN?

Vor Kurzem war ich in drei Ländern im Balkan (mehr dazu auf Seite 12 dieser Ausgabe) und bin sehr ermutigt worden. Denn hier ist es offensichtlich: Allein Jesus ist die Hoffnung für eine Region, die von ethnischen Spannungen sowie wirtschaftlicher und politischer Unsicherheit geprägt ist. Ich durfte Pastoren von kleinen Gemeinden treffen, in denen ehemalige Muslime und Orthodoxe von unterschiedlichen ethnischen Hintergründen in Einheit und Frieden Gemeinschaft haben. Das gibt es in dieser Region außerhalb dieser Gemeinden nirgends! Ich durfte leitende Verantwortliche treffen, die Hoffnung haben, auch wenn die besten Fachkräfte ihre Länder Richtung Westen verlassen. Ich durfte lokale Christen treffen, die ihre Hoffnung nicht in den Traum einer EU-Mitgliedschaft setzen, sondern in Jesus – auch wenn sie



OM-Mitarbeiter bringen Hoffnung auf den Balkan

dafür von ihren Familien geschlagen und verstoßen werden. Wir in Deutschland müssen aufwachen! Wir müssen Buße tun, wo wir unsere Hoffnung in vergängliche Dinge gesetzt haben, die uns kurzfristig eine möglichst problemfreie Zukunft beschern sollten. Wir dürfen von den Brüdern und Schwestern lernen, die in viel schwierigeren Umständen ihr Leben dafür geben, dass die Botschaft von Jesus dorthin kommt, wo sie bislang noch nicht bekannt ist. Wir dürfen lernen, wie wunderbar Jesus ist und dass ein Leben, das ganz für ihn gelebt wird, mehr wert ist als ein Leben in Wohlstand und Bequemlichkeit.

Jesus baut seine Gemeinde. Er baut sein Reich. Und er lädt Sie und mich ein, mitzumachen. Er lädt Sie und mich ein, alles hinter uns zu lassen und ihm nachzufolgen. Wie werden wir antworten? „Ja, Herr, in zehn Jahren will ich dir mehr Aufmerksamkeit schenken.“ „Ja, Herr, aber es darf mich nicht zu viel kosten.“ oder „Ja, Herr, denn alles, was ich habe und alles, was ich bin, kommt von dir und dir gebe ich es zurück.“ Was werden Sie antworten?

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieser Global und hoffe, dass dies auch ein Anlass ist – gerade jetzt vor dem Beginn eines neuen Jahres – neu zu hinterfragen, worauf Sie Ihre Hoffnung setzen und wie Sie sich mit Ihrem Leben dafür einsetzen können, dass diese Welt den Einzigen kennenlernt, der wirkliche Hoffnung schenkt.



Doron Lukat ist der Direktor von OM Deutschland. An dieser Stelle nimmt er Sie mit in die Vision von OM hinein, damit wir gemeinsam Welten verändern – bis auch die am wenigsten Erreichten Jesus erleben.



Kreativ und voller Freude wird die Osterbotschaft in Berlin verkündet

MENSCHEN, LÄNDER, EMOTIONEN

3 Milliarden gute Gründe



Nächste Sendungen:
Das Vermächtnis von George Verwer
 06.12.23 (Teil 1) und 03.01.24 (Teil 2)



Regelmäßig auf:

***bibel.tv**
21:15 Uhr




www.om.org/de/tv

Sei Osterbotschafter in Berlin!

Vom 28. März bis 1. April findet auch 2024 der Ostereinsatz in Berlin statt. Gemeinsam mit circa 300 Jesus-Nachfolgern aus vielen verschiedenen Ländern werden die Einsatzteilnehmer die Frohe Botschaft von Jesu Rettungstat am Kreuz an Menschen in Berlin weitererzählen. Gemeinsam mit der Organisation *nolimits* finden kreative Einsätze mit kurzen Anspielen, Liedern, persönlichen Zeugnissen in mehreren Sprachen und Predigten statt. Gezielt an belebten Plätzen, wie dem Alexanderplatz oder Hermannplatz, gelegen, laden die Stände Menschen mit allen kulturellen Hintergründen zum Gespräch über Jesus ein. Paula, eine Einsatzteilnehmerin aus dem letzten Jahr, berichtete: „Ich hatte gestern den besten Einsatz meines Lebens. Wir durften überall vom Evangelium und unsere Zeugnisse erzählen und für viele Leute beten. Und sie waren offen, weil sie Jesus wollen und ihn brauchen.“ Melden Sie sich an und schenken Sie Berlin eine echte Hoffnung.

Mehr Infos und Anmeldung unter:
www.om.org/de/easteroutreach



Licht im Web

MediaWorks ist ein Arbeitsbereich von OM, der sich der digitalen Verbreitung christlicher Inhalte und des Evangeliums widmet. Entstanden zur Zeit des Eisernen Vorhangs ist es heute ein großes Anliegen, Inhalte in „kleinen“ Sprachen, in denen nur wenig Material zur Verfügung steht, bereitzustellen. Mit *LightNet* unterhält *MediaWorks* ein Projekt, das es Gemeinden oder christlichen Organisationen ermöglicht, mit geringem Aufwand eine Internetseite zu erstellen und darauf christliche Medien zu platzieren. Diese Seiten können miteinander vernetzt werden, um dann Inhalte wie Bücher und Videos auszutauschen. *LightNet* wird auf dem aktuellen Stand der Technik entwickelt: Smartphone-fähig, offline nutzbar und mehrsprachig. *MediaWorks* wird diese Software auch anderen christlichen Organisationen für eine größtmögliche Reichweite zur Verfügung stellen.

www.om.org/mediaworks

Anmeldung für TeenStreet 24 startet

Der internationale Teenagerkongress TeenStreet findet vom 26. Juli bis 2. August 2024 in Offenburg statt. Teenager zwischen 13 und 17 Jahren erleben hier ein vielfältiges Programm, Austausch mit anderen christlichen Jugendlichen, eine Stärkung ihres Glaubens und einen neuen Blick auf die Bibel. Im Hauptprogramm wird unter dem Motto „Dunamis“ die Apostelgeschichte beleuchtet und anschließend in Kleingruppen tiefer erarbeitet. Die Gruppenteilnehmer sollen auch das Jahr über verbunden bleiben, um sich im Glauben zu stärken. Anmelden können sich Teenager, Gruppenleiter und Service-Team-Mitarbeiter ab Mitte Dezember unter:

www.teenstreet.life/de



BUCHTIPP

Der toxische Perfektionist und Gottes Gegenmittel

In seinem letzten Buch zeigt der OM-Gründer, dass Menschen, auch engagierte Christen, oft in ihrem guten Streben nach Exzellenz einen verletzenden oder falschen Charakterzug entwickeln. Dieser ist von Ungnade und Ungeduld gekennzeichnet, zerstört vieles oder verletzt Menschen. Für George ist das Gegenmittel die ununterbrochene persönliche Beziehung zu Jesus Christus. Wir müssen uns neu der radikalen Gnade und Vergebung in Jesus bewusst werden, um Jesus ähnlicher zu werden. Trotz der teilweise herausfordernden Argumentationsführung ist das Buch empfehlenswert. Es bietet dem Leser viele Impulse zur Reflektion, eigene toxische Züge zu erkennen und zu verändern.

Eine Rezension von Hannah Braner

George Verwer, OM Books, Taschenbuch, 120 Seiten, 6,95€
Erhältlich unter: www.om.org/de/shop oder buchbasar.de@om.org



Bekommen Sie schon unseren zweiwöchigen Newsletter mit Informationen aus aller Welt? www.om.org/de/newsletter

WEIL SIE GOTT WICHTIG SIND

Hier sind alle Kinder herzlich willkommen

Überall auf der Welt setzen sich OM-Teams dafür ein, dass Kinder neue Hoffnung finden, Schulbildung erhalten, etwas zu essen bekommen, Wertschätzung erfahren oder zum ersten Mal von Jesus hören. So unterschiedlich wie die Kinder sind, so vielfältig sind auch die Angebote für sie. Hier berichten wir beispielhaft über einige der OM-Projekte speziell für Kinder und Jugendliche.

Oft stehen in Bangladesch die Eltern während des Unterrichts an den Fenstern, um auch etwas zu lernen





Die OM-Schulen in Malawi verändern ganze Dorfgemeinschaften positiv, sodass die Nachbardörfer OM nach weiteren Schulen fragen



Zu den Nachmittags- und Ferienprogrammen kommen die Roma-Kinder in Serbien gerne. Neben Spiel und Spaß lernen sie dort auch Jesus kennen

Zum Sportunterricht von OM-Mitarbeiter Farhan* gehört immer auch eine Geschichte. „Wir wollen, dass die Kinder die Möglichkeit haben, Spiele zu lernen, Geschichten zu hören und Spaß am Sport zu haben“, erklärt der Sportlehrer aus Bangladesch. Er unterrichtet in seinem Heimatland benachteiligte Kinder in ländlichen Gebieten. Er ist überzeugt, dass die Kinder durch die biblischen Geschichten etwas fürs Leben lernen können.

„Nachdem ich einmal vom barmherzigen Samariter erzählt hatte, fragte ich in der nächsten Stunde, wer sich noch an die Geschichte erinnere“, berichtet er. Schnell hob der achtjährige Robbie* die Hand und wiederholte die ganze Geschichte. Robbie erwähnte auch stolz, dass ihm die Geschichte so gut gefallen habe, dass er sie seiner Familie und anderen Freunden weitererzählt habe. „Robbie hat verstanden, dass es wichtig ist, anderen zu helfen, und genau das will er auch tun“, freut sich Farhan. Er ist sehr beeindruckt vom Wunsch des Jungen, anderen zu helfen, egal wer sie sind, und davon, dass Robbie diese wichtige Botschaft an andere weitererzählt hat.

IN DIE GEMEINSCHAFT HINEINWIRKEN

„Kinder merken sich, was sie während dem Aufwachsen lernen. Später, wenn sie erwachsen sind, erinnern sie sich an die Geschichten, die sie gehört haben“, erklärt Farhan. „Trotzdem liegen mir nicht nur meine Schüler auf dem Herzen, sondern auch ihre Eltern. Ich ermutige die Kinder immer, die Geschichten in ihren Familien zu erzählen. So bauen wir Brücken in die Dorfgemeinschaften auf.“ Darum betreibt OM in Bangladesch im Norden des Landes mehrere Schulen, wo es für die Kinder kaum andere Möglichkeiten gibt, eine Schule zu besuchen.

Aber nicht nur in Bangladesch haben es sich OM-Mitarbeiter zur Aufgabe gemacht, genau diesen Kindern, die sonst fast keine Chance haben, Bildung und Hoffnung zu bringen. So gibt es zum Beispiel auch in Ländern der Mekong-Region oder in einigen afrikanischen Ländern verschiedene Schulen von OM.

„Mir liegen nicht nur meine Schüler auf dem Herzen, sondern auch ihre Eltern. Ich ermutige die Kinder, die Geschichten in ihren Familien zu erzählen. So bauen wir Brücken in die Dorfgemeinschaften.“

Farhan aus Bangladesch

In Malawi zum Beispiel helfen Eltern oder Erziehungsbeauftragte auf den Schulfeldern. So können die Schulkinder mit einer Mahlzeit versorgt werden und die Erwachsenen lernen gleichzeitig etwas über erfolgreiche Anbaumethoden für ihre Feldfrüchte.

SPORT ALS SCHLÜSSEL

Neben Schulunterricht ist auch der Sport ein gutes Mittel, um Kindern Hoffnung zu geben. Egal, ob ein Fußball im Staub an der Küste des Tanganjikasees oder ein Fahrrad für Mädchen in Pakistan – Spiel und Sport sind eine gute Möglichkeit, Kindern die Liebe Jesu weiterzugeben.

„Ich weiß, dass Sport Menschen anzieht. Viele kommen und machen mit“, berichtet OM-Mitarbeiter Charles, der in Malawi einige Fußballmannschaften trainiert. Da viele Kinder



Praktische Hilfe wie Winterkleidung sind für ukrainische Kinder genauso wichtig wie Ablenkung z. B. durch den Tischkicker



Mit kreativen Programmen erreicht Jesu Liebe Kinderherzen



Durch das Programm für Traumabewältigung in Polen schöpfen ukrainische Kinder neuen Mut und

aus muslimischen Familien kommen, ist er kreativ geworden, um von Jesus zu erzählen. „Dazu überlege ich, wie ich Bibelverse mit dem Training verbinden kann“, sagt er. „Ich bestärke und ermutige die Jungen darin, einander zu lieben. Schritt für Schritt haben wir gesehen, wie sie ihr Verhalten ändern.“

WERTSCHÄTZUNG FÜR ALLE

Die geflüchteten Kinder aus der Ukraine sind eine weitere Gruppe, die dringend Hilfe benötigt. Neben praktischer Hilfe brauchen sie vor allem Begleitung bei der Verarbeitung ihrer traumatischen Erlebnisse. „Der vierjährige Mikarh erzählte, dass er seinen Vater und seinen Großvater im Krieg verloren hat. Das macht deutlich, warum Betreuung und Unterstützung so dringend notwendig sind. Diese Kinder haben schon so viel Schmerz erlebt!“, äußert Quoc, der bei OM in Polen im OPSAFE-Programm (Operation Safe – Aktion Sicherheit) für Flüchtlingskinder mitarbeitet. Dieses Programm zur Traumabewältigung wurde speziell für geflüchte-

te Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren entwickelt. Dort können sie neue Kontakte knüpfen und werden von geschulten einheimischen Christen oder bei Bedarf auch von Gesundheitsexperten betreut.

Auch die Roma-Kinder werden oft vernachlässigt. Da sie einer Bevölkerungsgruppe angehören, die in keinem Land angesehen ist, fallen sie häufig durch die offiziellen Systeme und bleiben in Traditionen und Hoffnungslosigkeit verstrickt. In einigen osteuropäischen Ländern gibt es Projekte, die Jesu Liebe für Roma erlebbar machen. Jarmo und Pirjio aus Finnland gründeten in Ungarn einen Nachmittagstreff für Roma-Kinder. „Wir bieten verschiedene Aktivitäten wie Basteln, Sport oder Gitarrenunterricht an. Dazu haben wir auch einen Bibelclub und die Kinder haben Vertrauen zu uns aufgebaut“, freut sich Jarmo. „Die Liebe zu den Kindern, die hier so oft abgelehnt werden, führte bei einigen der Eltern bald zu Offenheit und Neugierde, mehr über die Aktivitäten der Kinder zu erfahren.“



Hoffnung

KREATIVITÄT BRINGT LACHEN

In Ländern wie Großbritannien und Portugal wissen viele Kinder nicht, dass sie eine lebendige Beziehung zu Jesus haben können und dass er sie liebt. Daher haben sich OM-Mitarbeiter in Portugal zum Ziel gesetzt, biblische Geschichten durch Puppentheater, kreative Angebote, Spiele, Workshops oder Basteln kindgerecht zu verbreiten. Außerdem ermutigen und schulen sie auch die Kinder- und Jugendmitarbeiter der wenigen Gemeinden dort. In Großbritannien hat OM mit *Kids 'n' Things* ein Programm, das Kindern die christliche Botschaft auf unterhaltsame und relevante Weise vermittelt. „Wir verwenden verschiedene kreative Mittel wie Puppentheater oder Anspiele. Unsere Theateraufführungen machen wir in Grundschulen oder als Ferienprogramm in verschiedenen Kirchengemeinden“, erklärt Mitarbeiterin Paula. „Aber wir überlegen auch, wie wir Online-Videos in unseren Dienst einbinden können.“

Micha Prechtel

*Name geändert



SCHENKEN SIE KINDERN HOFFNUNG

Durch Ihre Spende können Kinder in Bangladesch, Malawi oder anderen Ländern Schulunterricht und eine warme Mahlzeit erhalten. Sie ermöglichen, dass traumatisierte Kinder aus der Ukraine neuen Mut schöpfen und Hoffnung bekommen können. Außerdem helfen Sie, dass Kinder unterhaltsam von Jesus hören können, und Sie unterstützen, dass OM-Mitarbeiter kreative Wege finden, das Evangelium unter Kindern bekannt zu machen.

SPENDENPROJEKT

Kinderprojekte 128

online: www.om.org/de/128

WELTWEIT

DIE ERFAHRUNGEN EINER VISIONSREISE MIT NACH HAUSE NEHMEN

Eine ganz neue Verbundenheit



*Auch das Eintauchen in die
Kultur und das Ausprobieren
der einheimischen Küche
gehören zum Reiseprogramm*

Vieles wird am greifbarsten, wenn man es selbst erlebt – so auch Mission. Durch Visionsreisen wollen wir Begeisterung für die weltweite Missionsarbeit unter den am wenigsten Erreichten wecken, Begegnungen mit Einheimischen ermöglichen sowie die Lebensweise und Kultur vor Ort kennenzulernen.

Kennen Sie das, wenn man etwas nur aus Berichten – vom „Hörensagen“ – kennt und es dann zum ersten Mal mit eigenen Augen sieht? So erging es meinen Kindern im letzten Jahr, als wir die *Logos Hope* besuchten. Sie hatten schon viele Bilder gesehen, ein paar Videoclips und natürlich etliche Geschichten von meiner Frau und mir gehört (wir haben uns ja auf der *Logos Hope* kennengelernt). Dann aber die *Logos Hope* mit eigenen Augen zu sehen, durch die Gänge zu laufen, die Crew kennenzulernen – das war etwas ganz anderes, ein unvergessliches Erlebnis für meine Kinder.

Ich glaube, so ist das auch mit Mission im Allgemeinen. Mission wird am greifbarsten, wenn man es selbst erlebt – beispielsweise durch eine Visionsreise. Durch eine solche Reise bekommen Teilnehmer die Möglichkeit, OM-Mitarbeiter sowie einheimische Jesus-Nachfolger und Gemeinden vor Ort kennenzulernen.

*Mission wird am greifbarsten,
wenn man es selbst erlebt – beispielsweise
durch eine Visionsreise.*

Sie bekommen einen Einblick in ihr Leben und ihren Dienst, lauschen ihren Geschichten und erleben ihren Herzschlag für Weltmission und die am wenigsten Erreichten. Es ist das eine, in einer deutschen Gemeinde beim Gebetstreffen zu sitzen, aber es ist etwas anderes, mit Menschen aus verschiedenen Nationen in einem unerreichten Dorf zu sitzen und dafür zu beten, dass „sein Reich komme und sein Wille geschehe“.

EINE VERBINDUNG SCHAFFEN

Als OM haben wir uns immer als Verbindungsglied zwischen der lokalen Gemeinde in Deutschland

und der weltweiten Gemeinde Jesu gesehen. Und so wollen wir wieder verstärkt diese Verbindung schaffen, indem wir Personen mit Einfluss aus Gemeinden in Deutschland in Gebiete mitnehmen, in denen die Gemeinde Jesu noch am Anfang und im Aufbau steht.

Paulus spricht in seinen Briefen davon, dass wir als Gemeinde „ein Leib“ sind. Wir haben verschiedene Rollen bekommen, verschiedene Fähigkeiten, Stärken und Schwächen. Aber in diesen unterschiedlichen Funktionen dürfen wir einander dienen, um so den Auftrag zu erfüllen, der uns (als Gesamtheit) gegeben wurde. So sind wir überzeugt, dass wir als Christen aus Deutschland den Mitarbeitern und lokalen Christen in den unerreichten Gegenden etwas zu geben haben. Wir erleben immer wieder, dass Mitarbeiter vor Ort ermutigt sind, wenn sie besucht werden, wenn andere Anteil nehmen an ihrer Arbeit, die oftmals auch mit vielen Herausforderungen und Rückschlägen verbunden ist. Und gleichzeitig haben wir als Christen aus Deutschland auch unglaublich viel zu lernen von unseren Geschwistern weltweit. Sei es in puncto Liebe für die Menschen in ihrem Umfeld oder in puncto Freude an Jesus trotz aller Umstände – wir haben viel zu lernen.

GEGENSEITIGE ERMUTIGUNG ERLEBEN

Wir haben in den letzten Wochen drei solcher Visionsreisen geleitet und durften diese gegenseitige Inspiration, Ermutigung und Stärkung erleben. Ich selbst war mit einer sechsköpfigen Gruppe aus Pastoren, OM-Freunden und OM-Mitarbeitern auf dem Balkan in Bosnien, Montenegro und Albanien. Neben den Eindrücken bei den Begegnungen mit den lokalen Christen war für uns auch die Zeit als Gruppe bereichernd. Sei es in den verschiedenen Städten oder auf der Fahrt im Kleinbus – die gemeinsame Zeit im Bibelstudium und Gebet oder die ermutigende Gemeinschaft bei leckerem Essen – all das waren prägende Höhepunkte der Woche. Weitere Eindrücke von den Reisen werden auf den nächsten Seiten etwas ausführlicher geschildert. Wir sind unglaublich ermutigt von diesen Reisen zurückgekommen und sind bereits daran, weitere solcher Reisen für 2024 zu planen. Darf ich Sie einladen, diesen Gedanken mit ins Gebet zu nehmen, ob nicht auch Ihre Gemeinde an einer solchen Visionsreise im nächsten Jahr teilnehmen möchte?

Doron Lukat



Gottes Führung und Wunder erlebt

Hier berichten einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer der verschiedenen Visionsreisen über die Erfahrungen und Eindrücke, die sie unterwegs gesammelt haben.



Gruppenfoto in Batumi, Georgien. Die Reise weckte eine Begeisterung für die weltweite Missionsarbeit unter den am wenigsten Erreichten.

Über die Visionsreise im Kaukasus

Bewegt, ermutigt, verändert

„Höhepunkte der Reise waren für mich die Geschichten der Mitarbeiter im Kaukasus, ihre Schwierigkeiten, aber auch Gottes Führung und die damit verbundenen Wunder.“

Marcela Ledesma

„Solche Reisen sind wichtig, bewegend, ermutigend! Sie sind gut, um die Sichtweise über die Welt und Menschen zu verändern und falsche Vorstellungen zu zerstören. Sowie um Einheit und Beziehungen zwischen Gemeinden und Mission zu fördern. Sie eignen sich auch, um in Gemeinden Missionsarbeit und wie wichtig es ist, Menschen in der Jüngerschaft zu begleiten, bekannt zu machen. Weiter so!“

Natia Beridze

Über die Visionsreise auf den Balkan (Albanien, Bosnien und Montenegro)

Beeindruckt vom Zeugnis der Einheit

„Es war beeindruckend, die Mitarbeiter vor Ort und gerade auch die lokalen Pastoren zu treffen und von ihren Freuden und Herausforderungen zu hören. Alle kämpfen mit der Realität, dass es unglaublich viele Spannungsfelder in dieser Region gibt. ‚Alles ist ein Anlass für Spaltungen‘ sagte einer der Pastoren – so gibt es in Bosnien etwa drei verschiedene Präsidenten, um ein Miteinander der verschiedenen Gruppen (Muslime, Orthodoxe und Katholiken) überhaupt möglich zu machen. Gleichzeitig war es ermutigend zu sehen, wie

die (kleine) Gemeinde Jesu da einen wirklichen Unterschied macht. Auf die Frage, ob diese Spannungen auch innerhalb der Gemeinde sichtbar werden, sagte ein bosnischer Pastor: ‚Nein. Wenn Menschen Jesus kennenlernen, dann werden sie zu neuen Menschen. Sie haben eine neue Natur. Da lassen sie die alten Denkweisen hinter sich.‘ Welch starkes Zeugnis, wenn Christen Einheit trotz unterschiedlicher Gründe demonstrieren. Da dachte ich sofort an die Worte Jesu aus Johannes 17,21.“

Reiseteilnehmer



Die Reisegruppe half beim Kindergottesdienst und einem Gartenprojekt mit



Bei der Lebensmittelverteilung in einem Slum konnten die Reiset Teilnehmer praktisch mit anpacken und mithelfen

Über die Visionsreise in die Mekong-Region (Thailand, Laos, Kambodscha und die Doulos Hope)

Die Not etwas gelindert

„Es hat gutgetan, dass wir mit dem OM-Mitarbeiter-Ehepaar Rodriguez beten konnten und sie in ihrer Pioniersituation mit allen Herausforderungen auch ermutigen durften. Meine Hoffnung ist, dass ihre Vision möglichst bald Wirklichkeit wird, und sie auch die nötigen Ressourcen dafür bekommen.“

Reiseteilnehmerin A.

„Es hat mich sehr nachdenklich gemacht, mitzuerleben, wie vorsichtig gläubige Christen sich verhalten müssen, wenn es darum geht, den Glauben anderen weiterzugeben, damit sie nicht zu viel Aufmerksamkeit erregen und in Schwierigkeiten kommen beziehungsweise die Arbeit von OM gefährden.“

Reiseteilnehmer K.

„Es hat mich sehr betroffen gemacht, die verzweifelte Situation der Bewohner des Elendsviertels von Smokey Mountains mitzuerleben. Durch die Verteilung der Reissäcke konnten wir die Not wenigstens ein bisschen verringern. Aber es reicht immer nur für kurze Zeit ...“

Volker A.

Und wohin geht Ihre Visionsreise?

Kommen Sie nächstes Jahr mit auf eine Visionsreise und lassen Sie sich neu für Weltmission inspirieren. Für 2024 sind folgende Visionsreisen in Planung:

- **Logos Hope in Südafrika – Mai/Juni**
- **Zentralasien – September/Oktober**
- **Balkan – Oktober/November**
- **Ägypten – Oktober/November**

Weitere Infos unter: www.om.org/de/visionsreisen oder events.de@om.org.

Änderungen vorbehalten



Urlaub machen im Missionswerk!



Besuchen Sie die historische OM-Deetken-Mühle in der Fachwerkstadt Mosbach und genießen Sie vielfältige Freizeitangebote im schönen Neckartal und Odenwald.



GÄSTEHAUS:

Zimmer oder Apartments, mit Frühstück, Halb- oder Vollpension Außengelände mit Grill- und Spielplatz



UMGEBUNG:

Sinsheim mit Technikmuseum & Therme Neckarsteig mit Burgen Heidelberg



Noch auf der Suche nach einem Weihnachtsgeschenk?

Dann verschenken Sie doch einen Gutschein für ein Wochenende – oder länger – in der OM-Deetken-Mühle!

Jetzt buchen:

www.om.org/de/gaestehaus



IM NEUEN JAHR MIT OM UNTERWEGS

Abenteuer Kurzeinsatz

Auch 2024 bieten wir wieder in vielen verschiedenen Ländern und Projekten die Möglichkeit, Mission persönlich kennenzulernen und Menschen von Jesus zu erzählen, die noch nie von ihm gehört haben.



SPANIEN

Mit handwerklichen Fähigkeiten beim Aufbau einer zukünftigen Pilgerunterkunft am Jakobsweg helfen. Ob im Bereich Elektrik, Klempnerei oder einfach mit Freude an körperlicher Arbeit – jede helfende Hand ist herzlich willkommen!

Dauer: ab 1 Woche, **Start:** auf Anfrage



BULGARIEN (MEDIZINISCHER EINSATZ)

Mit dem Team vor Ort Beziehungen und Kontakte in Dörfern und Gemeinschaften vertiefen, vom Evangelium erzählen und medizinisch helfen. Wir suchen vor allem Allgemein- und Kinderärzte.

Dauer: ab 1 Woche, **Start:** Juli

SÜDLICHES AFRIKA

Mit einem internationalen Team durch Südafrika und Nachbarländer reisen und zusammenarbeiten, im Glauben wachsen und Erfahrungen bei verschiedenen Einsätzen sammeln.

Dauer: 3 Monate, **Start:** auf Anfrage



SERBIEN

Gottes Liebe mit praktischer Hilfe an Geflüchtete an der serbisch-kroatischen Grenze weitergeben. Mitarbeit im Teezelt, in der Wäscherei und viel Zeit mit den Geflüchteten bei Gesprächen und Spielen verbringen.

Dauer: ab 1 Woche, **Start:** auf Anfrage

LOGOS HOPE / DOULOS HOPE

Praktische Mitarbeit in einem Bereich der Schiffsarbeit, Missionseinsätze in den angelaufenen Häfen und geistliches und charakterliches Wachstum in einer multikulturellen Bordgemeinschaft.

Dauer: 3 Monate, **Start:** Mehrfach im Jahr

 **SÜDAFRIKA**

Das Missions- und Jüngerschaftstraining REACH in Südafrika bietet die Möglichkeit, verschiedene Missionsarbeiten und viele Kulturen für einen anschließenden Dienst kennenzulernen. Ein Praktikum bietet individuell die Möglichkeit, das Gelernte anzuwenden.

Dauer: 5 Monate, **Start:** Februar

 **MOLDAWIEN**

Mit einem selbstgebauten Floß die Menschen am Nistru-Fluss erreichen: örtliche Kirchengemeinden ermutigen, Kinder und Jugendliche mit der Liebe Jesu erreichen und Gott in einer atemberaubenden Natur anbeten.

Dauer: 2 Wochen, **Start:** Juni, Juli und August

SÜDASIEN

Nach einem Vorbereitungstraining in der Hauptstadt geht es mit dem Trekkingrucksack in die abgelegenen Gebiete des Himalajas. Hier werden einheimische Christen und Gemeinden ermutigt und das Evangelium an unerreichte Volksgruppen weitergegeben.

Dauer: 5 oder 9 Monate, **Start:** August

 **IRLAND**

Zwei Monate Training, dann vier Monate Mitarbeit in einer irischen Gemeinde (Kinder- und Jugendarbeit, Gemeindeveranstaltungen, Evangelisation ...) und abschließend ein internationaler Kurzeinsatz in Irland.

Dauer: 6 Monate, **Start:** Januar

 **THAILAND**

In der Hauptstadt des Sextourismus Pattaya mit Frauen, die in der Prostitution gefangen sind, Kontakte knüpfen, Englischunterricht anbieten sowie Jesu Liebe und Hoffnung weitergeben.

Dauer: ab 2 Monaten, **Start:** auf Anfrage



Weitere Informationen zu Kurzeinsätzen unter:
www.kurzeinsatz.info
einsatz.de@om.org
 06261/947-0

EIN FINANZFACHMANN BERICHTET VON SEINEN AUFGABEN

Mitarbeit für ein größeres Ziel

„Ich wusste nie, wie Gott meine Fähigkeiten einsetzen würde“, berichtet Juan le Roux aus Südafrika. „Und jetzt bin ich als Buchhalter für OM in mehreren



Buchhaltung ist für Mission unerlässlich

afrikanischen Ländern tätig.“ Juan hilft den OM-Teams dabei, gute Systeme in der Buchhaltung zu schaffen und die jeweiligen lokalen Vorschriften einzuhalten. Er freut sich, direkt in der Mission mitzuarbeiten, indem er hilft, die Gelder, die für die Verbreitung der Frohen Botschaft gespendet werden, gut zu verwalten.

„Es war schwierig, meinen besser bezahlten Job aufzugeben“, erinnert sich Juan. „Aber ich möchte andere ermutigen, darüber nachzudenken, ob sie dieses Opfer bringen sollen. Ich durfte

erfahren, dass es ein wunderbarer Segen ist, für ein größeres Ziel zu arbeiten als nur für das Endergebnis oder den Gehaltsscheck am Ende des Monats. Gott, und nicht dem Geld, mit seinen Fähigkeiten zu dienen, ist wirklich ein Segen in diesem und im nächsten Leben.“

Sind Sie ein ausgebildeter Finanzprofi, der mit seinen Fähigkeiten etwas bewirken möchte? Melden Sie sich unter personal.de@om.org, um herauszufinden, wie Sie Ihr Finanzwissen für Gottes Reich einsetzen können!

WEITERE OFFENE STELLEN – SO KÖNNEN SIE UNS UNTERSTÜTZEN!

Offene Stellen in Mosbach:

- **Assistenz für die missionarischen Teams**
- **BuchhalterIn**
- **Fachkraft für Büro und Verwaltung**
- **Fachkraft für Handwerk/Baubereich**
- **Fachkraft für Küche**
- **FundraiserIn**
- **MitarbeiterIn Kurzeinsätze**

Stellen im Ausland:

- **Software-EntwicklerIn** (OM International)
- **BuchhalterIn** (Kaukasus)
- **SchulleiterIn** (Sambia)
- **MitarbeiterInnen in verschiedenen Bereichen** (Doulos Hope & Logos Hope)
- **PersonalreferentIn** (Südafrika)
- **Zahnarzt/Zahnärztin** (Albanien)

Bei den OM-Teams in Berlin, Chemnitz, Hamburg und Heilbronn:

Für die missionarische Arbeit

- **unter Kindern und Jugendlichen oder Erwachsenen**
- **in der Administration**
- **in der Gemeindegründung**



Ausführliche Stellenanzeigen für die Stellen in Deutschland sowie Voraussetzungen zur Bewerbung erhalten Sie unter: personal.de@om.org,
Telefon 06261 947-0 oder
www.om.org/de/mitarbeit



Weitere offene Stellen aus der weltweiten OM-Arbeit auf Englisch unter:
www.om.org/de/opportunities



Der erste offizielle Schiffsdirektor der Doulos Hope, Nathan Schmutz aus der Schweiz, mit seiner Frau Ruth aus Guatemala

DIE DOULOS HOPE IN MALAYSIA

Unter neuer Leitung mit Volldampf voraus

Die *Doulos Hope* ist zurück in Penang – dem Hafen, an dem sie noch unter ihrem alten Namen *The Taipan* lag, als OM sie gekauft hat. Nun erreicht das Schiff als ‚Diener der Hoffnung‘ Menschen in Malaysia und in Südasien.

Mit großer Freude lud die Mannschaft der *Doulos Hope* die Bevölkerung von Penang vom 31. Juli bis zum 27. August 2023 in den schwimmenden Büchermarkt ein. Das war der zweite öffentliche Hafen, in dem das Schiff seit seinem Start Mitte des Jahres anlegte. Besonders war zudem die Begrüßung und Einführung des neuen Schiffsdirektors Nathan Schmutz und seiner Frau Ruth. Nathan war zuvor schon in verschiedenen Führungsaufgaben bei OM tätig, unter anderem als Leiter der Arbeit in Mittelamerika. Ruth

leitete bereits das OM-Team in Guatemala. „Nathan und Ruth sind belastbare Leiter, denen es ein echtes Anliegen ist, dass Menschen sich entfalten können“, sagt der Direktor der OM Schiffsarbeit, Seelan Govender aus Südafrika. „Ich bin voller Vorfreude auf das, was die *Doulos Hope* unter ihrer Leitung in Asien bewirken wird.“

Ehregast bei der Eröffnungsfeier war der Erste Minister von Penang, Chow Kon Yeow. „Wir schätzen die gemeinsame Geschichte von Penang mit diesem Schiff“, sagte Herr Chow. „Schon die Namensänderung von *The*

„Ich bin voller Vorfreude auf das, was die Doulos Hope unter ihrer Leitung in Asien bewirken wird.“

Seelan Govender
Direktor von OM Schiffe

Taipan – ‚Chef aller Chefs‘ – zu *Doulos Hope*, ‚Diener der Hoffnung‘, zeigt die grundlegende Veränderung. Die *Doulos Hope* möchte nicht Einzelne bereichern, sondern Gemeinschaften auf der ganzen Welt und die nächste Generation zum Positiven verändern.“



Allyson an Bord der Doulos Hope

KOTA KINABALU, MALAYSIA

Die Berufung bestätigt sich

„Ich habe mich 2013 zum ersten Mal als Freiwillige an Bord der *Logos Hope* im Hafen von Kuching gemeldet und 2015 ein zweites Mal“, berichtet die Hafengefreiwillige Allyson aus Malaysia. „Im April 2023 sah ich die neue Schiffsseite in den sozialen Medien mit dem Namen *Doulos Hope* ... Ich meldete mich schnell, um zu fragen, ob Freiwillige benötigt werden, und um mitzuteilen, dass ich bereit wäre, zu helfen, wenn das Schiff jemals nach Kota Kinabalu käme.“ Allyson wurde durch die Erzählungen der Besucher während ihres Besuchs auf der *Doulos Hope* ermutigt. „Es ist einfach erstaunlich zu sehen, wie Gott in den verschiedenen Generationen wirkt, wenn man von ihren Erfahrungen an Bord der *Logos Hope* und *Doulos* hört. Das gab mir die Gewissheit, dass dies meine Berufung ist. Nach Gottes perfektem Zeitplan werde ich eines Tages zur Crew stoßen.“ Danken Sie für jeden unserer freiwilligen Helfer im Hafen, der sich dem Schiff anschließt, und beten Sie, dass Gott ihre Erfahrungen zu seiner Ehre nutzen möge.



Durch Bücher lernen Schiffsbesucher mehr über Gott

PENANG, MALAYSIA

Auf der Suche nach Antworten

Immer wieder werden die Crewmitglieder von Gottes Führung für sie und die Besucher der *Doulos Hope* überrascht. „In der zweiten Woche des Besuchs in Penang kam eine Frau zu mir und fragte mich aus dem Nichts heraus, ohne zu grüßen oder irgendetwas zu sagen: ‚Ich hätte gerne ein Buch darüber, wie man Gott besser kennenlernt‘“, erzählt Marlies aus den Niederlanden und Mitglied des Teams im Buchladen. „Ich fragte sie, ob sie die Bibel kenne, und sie sagte mir, dass sie eine Bibel habe, aber nichts über Gott wisse und mehr wissen wolle. Also ging ich los, um ein Buch für sie zu finden und erzählte ihr ein wenig aus meinem Leben. Das brachte uns zusammen und ich beschloss, das Buch für sie zu kaufen. Ich gab ihr meine Kontaktdaten und zwei Wochen später erhielt ich eine Nachricht von ihr, weil ich gerade auf sozialen Medien gepostet hatte, dass ich in die Niederlande zurückgehen würde. Das Schöne daran war, dass sie dort studiert hatte! Sie sagte, sie habe angefangen, das Buch zu lesen, das ich ihr gegeben hatte, und habe einige Fragen. Sie hatte keine christlichen Freunde, aber sie hatte einige Fragen über Gott. Lobt Gott dafür!“ Beten wir für diese Besucherin und für viele weitere, dass sie Jesus als ihren Retter finden.

Die monatlichen Schiffsberichte *OM Ships Currents* sowie tägliche Gebetsanliegen abonnieren Sie unter: www.om.org/ships/email-updates

DIE LOGOS HOPE IN MOMBASA, KENIA

Von Schiff zu Schiff

Zum ersten Mal in ihrer Geschichte nahm die *Logos Hope* Kurs auf Kenia. Im Hafen von Mombasa konnte ein *Logos Hope*-Team die Besatzungsmitglieder anderer Schiffe besuchen und ihnen auch vom himmlischen Hafen erzählen.



Die *Logos Hope* in einem afrikanischen Hafen, in dem das *Ship to Ship*-Team die Besatzungsmitglieder anderer Schiffe besucht

Die Besatzung aus über 60 Nationalitäten, darunter 18 Personen aus Afrika, freute sich sehr, dass das Schiff nach einer ereignisreichen Zeit auf der Arabischen Halbinsel nach Afrika fuhr. Für viele war es wie eine Heimkehr. In den Häfen sucht die Crew der *Logos Hope* nach Gelegenheiten, Menschen zu dienen. So hatten die 23 Besatzungsmitglieder eines Tankers, der in Mombasa anlegte,

sicherlich nicht damit gerechnet, dass sie in diesem afrikanischen Land, fern ihrer philippinischen Heimat, Besuch bekommen würden. Ihre Besucher waren Mitglieder von *Ship to Ship*, einer Gruppe an Bord der *Logos Hope*, darunter zwei Filipinos, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Gottes Liebe mit den Besatzungen anderer Schiffe zu teilen. „Eine der Schwierigkeiten, mit denen sie zu kämpfen haben, ist die Einsamkeit, da sie neun Monate am Stück arbeiten“, erklärt Jirreh aus den Philippinen. „Sie freuten sich, dass wir in unserer Muttersprache, Tagalog, sprechen konnten.“ Das Team der *Logos Hope* überreichte ihnen eine Geschenktüte mit Bibeln in ihrer Sprache. Lawrence aus England hat für die Besatzung anderer Schiffe eine umfassende Vision: „Jeden Tag legen Schiffe in afrikanischen Häfen an mit Seeleuten aus aller Welt. Mit unserem Einsatz könnten viele Seeleute, auch aus unerreichten Ländern, die Gelegenheit haben, das Evangelium an afrikanischen Küsten zu hören.“

Unterstützen Sie die OM-Schiffsarbeit unter

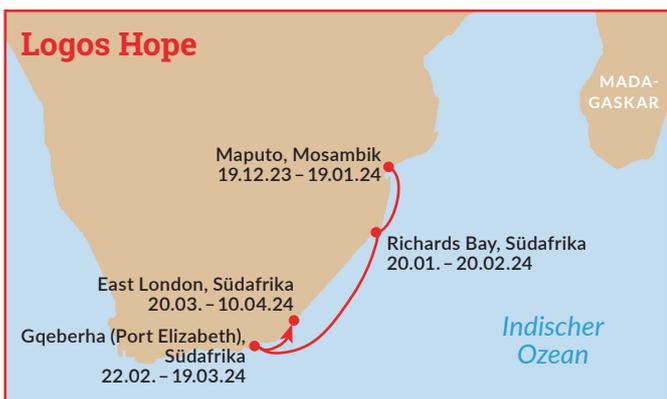
SPENDENPROJEKT:

Schiffsarbeit 100

online: www.om.org/de/100

Aktuelle Fahrpläne unserer Schiffe

Noch nicht bestätigte Häfen sind kursiv gedruckt.





Mathias setzt in der Erhaltung
der OM-Deetken-Mühle sein
Fachwissen ein

ALS FACHKRAFT IN DIE MISSION

„... damit es gut wird!“

Gott beruft nicht nur Prediger, sondern auch Menschen mit ihren beruflichen Fähigkeiten: So wie den Schweizer Zimmermann Mathias Toggenburger, der seit über 20 Jahren mit OM unterwegs ist.

Wir alle kennen die Missionsgeschichten von Predigern. Mathias, warum werden aber auch Fachkräfte in der Mission gebraucht?

Weil gewisse Sachen nur von Spezialisten gemacht werden können. Auf einem Krankenhausschiff braucht man Krankenschwestern und Ärzte. Wenn du ein Schulhaus bauen willst oder eine Bibelschule, brauchst du Handwerker. Du



Bei der Erneuerung des Dachs eines Mühlengebäudes 2018

„Gut, was ist ein Missionar? Mission ist ein Auftrag und ich habe von Gott einen Auftrag bekommen, mit meinen Händen zu dienen.“

Mathias Toggenburger

Du kamst nach einer Zwischenzeit im normalen Beruf in der Schweiz über die Schiffsarbeit nach Mosbach. Wie sieht dein Missionarsalltag heute aus?

Als kleines Team kümmern wir uns um die Instandhaltung der OM-Deetken-Mühle und den Gebäudekomplex, auch das Außengelände. Wir machen Reparatur-, Wartungs- und Umbauarbeiten. Wir halten alles am Laufen, damit unsere Kollegen ihre Arbeit machen können. Die Zentrale arbeitet, damit Missionare rausgehen oder Menschen hier in einem Seminar im Glauben gestärkt werden können. Und das funktioniert, wenn das Gebäude intakt ist.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Hannah Braner

brauchst einen Koch, der die Missionare versorgt. Fachkräfte eben – damit es gut wird. Gott hat uns verschiedene Gaben gegeben und wenn wir ihm die zur Verfügung stellen, dann kann er wirken.

Wie kamst du selbst als Fachkraft in die Mission?

Mit 20 Jahren war ich in der Schweizer Armee und fragte mich, wie es danach weitergehen soll. An einem Abend betete ich: „Gott, zeig mir, was dran ist.“ Kurz darauf schaute ich einen Film. Der Reporter fragte einen Mann in der Sahara: „Wie können wir helfen?“ Der Mann meinte: „Wir brauchen kein Geld, denn das können wir nicht essen. Wir brauchen Leute, die anpacken, die Brunnen graben, damit wir wieder Wasser haben, die Bäume anpflanzen, damit wir wieder zu essen haben. Wir brauchen Leute mit handwerklichem Geschick.“ Und ich dachte: „Das könnte für mich gelten.“

Du warst dann als Zimmermann auf dem OM-Schiff Doulos. Wie hast du diese Zeit erlebt?

Ich konnte dort meinen Horizont erweitern und viel Neues lernen. Im Sommer 1998 haben wir für eine Missionarin in Tansania aus einem Stapel Holz eine ganz simple Bibliothek gebaut. Einfach ein geschützter Raum, damit die Menschen dort sicher in der Bibel lesen konnten, weil sie zu Hause verfolgt wurden. Wir nahmen Werkzeug vom Schiff mit und bauten einfach los.

Gibt es eine Spannung zwischen dem Fachkraft-Sein und dem Missionar-Sein?

Gut, was ist ein Missionar? Mission ist ein Auftrag und ich habe von Gott einen Auftrag bekommen, mit meinen Händen zu dienen. Andere haben den Auftrag, als Prediger oder Krankenschwester oder was auch immer zu dienen. Wenn wir unseren Auftrag kennen und annehmen und bereit sind, ihn auszuführen – das ist Mission.



Fachkräfte gesucht für Mosbach und weltweit!

Für das Büro/den Gästebetrieb in Mosbach suchen wir Fachkräfte in folgenden Bereichen: Buchhaltung, Büro, Handwerk, Küche und Fundraising.

Weitere offene Stellen, auch für die weltweite Arbeit, finden Sie auf Seite 18.



Die ausführlichen Stellenausschreibungen sowie Voraussetzungen zur Bewerbung unter: personal.de@om.org, Telefon 06261 947-0 oder www.om.org/de/mitarbeit

SONNENVOGEL TOM BESUCHT KINDER IN CHEMNITZ

Gottes Liebe ist so wunderbar

Alle Kinder brauchen Liebe und Sicherheit und besonders Kinder, die vor einem Krieg flüchten mussten. Um herauszufinden, wie geflüchtete Kinder Gottes Liebe erleben, bin ich nach Chemnitz geflogen und war beim Kindergottesdienst dort dabei.



Ich will auch mitspielen!
Wo muss man denn hier
reinpusten?

Einen Flügel heben, dann mit beiden ein Herz formen und dann einen Kreis machen. Das ist gar nicht so einfach, aber nach einmal singen kann ich alle Bewegungen. Ich schaue zu, wie auch die anderen Kinder voller Freude beim Lied „Gottes Liebe ist so wunderbar“ die Bewegungen mitmachen.

Danach zeigt meine Freundin Silvia mit einer tollen Zeichnung, wie sehr Gott jedes Kind liebt. Darüber will ich unbedingt mit ihr reden, aber erst kommt das Abschlusslied – wieder mit vielen Bewegungen. Dann er-

klärt Silvia mir, dass die Kinder Bewegungslieder lieben. „Am meisten die Lieder über Gottes Liebe. Die kann man supergut mit Bewegungen darstellen und das ist in verschiedenen Sprachen einfach verständlich.“

Was die Bewegungen ausdrücken, habe sogar ich als Sonnenvogel gleich kapiert. Das ist wirklich eine gute Idee, den Kindern so Gottes Liebe zu zeigen, auch wenn sie nicht viel Deutsch sprechen. „Fehlende Liebe und Sicherheit sind das größte Problem der Kinder, wenn sie hierherkommen“, erzählt Silvia. Da springt la-

Zum Ausmalen:



chend Amira auf uns zu. Sie redet und redet und will mit Silvia spielen. Weil Silvia so in Beschlag genommen ist, übe ich noch einmal die Bewegungen und summe die Lieder vor mich her. „Amira hat gerade gezeigt, dass sie Nähe von mir braucht, weil meine Nähe ihr irgendwie auch zeigt, dass Gott ihr nahe ist“, erklärt Silvia, als Amira wieder bei ihren Eltern ist. Echt toll, dass Silvia und ihre Freunde den geflüchteten Kindern in Deutschland Gottes Liebe zeigen und ihnen helfen, ein neues Zuhause, auch für ihre Seele, zu finden.

Machst du auch gerne Musik?

Spielst du auch ein Musikinstrument? Singst du gerne? Schicke mir doch ein Foto oder Video von dir beim Musikmachen mit deiner Postadresse an:

**Tom, Alte Neckarelzer Straße 2
74821 Mosbach** oder **tom.de@om.org**

und du bekommst ein kleines Geschenk!

Elizabeth Malkas aus der
Türkei in Aktion auf dem
Alexanderplatz



STRASSENEINSÄTZE IN BERLIN

Botschafter auf internationalem Pflaster

Um die vielen unterschiedlichen Menschen in Berlin mit dem Evangelium zu erreichen, kommen jedes Jahr hunderte Christen aus dutzenden Ländern zusammen und geben persönlich in Predigten, Zeugnissen und Aktionen die Liebe Jesu weiter.



„Während unserer Sommereinsätze kamen Jesus-Nachfolger aus den Niederlanden, England, Brasilien, der Türkei und natürlich aus ganz Deutschland nach Berlin!“

David Byle

wusst die belebtesten Plätze und Bahnhöfe Berlins aus, gerade auch mit einer regen Präsenz von Immigranten und türkischen Menschen. Mit der Erlaubnis der Ämter bauen die Teammitglieder einen Stand oder andere kreative Blickfänger auf und laden dann Jesus-Nachfolger ein, diesen Ort mit Jesus zu füllen! „Unser Wunsch ist es, dass diejenigen, die sich ansprechen lassen, mit einer Bibel in ihrer Muttersprache nach Hause gehen“, so David. „Außerdem wollen wir Christen mobilisieren, sie ermutigen und anleiten, wie sie selbst evangelisieren können. Während unserer Sommereinsätze kamen Jesus-Nachfolger aus den Niederlanden, England, Brasilien, der Türkei und natürlich aus ganz Deutschland nach Berlin!“

Yasmin, eine leidenschaftliche syrische Christin und regelmäßige Freiwillige beim OM-Team in Berlin, erzählt, wie sie bei einem der Sommereinsätze mit einem jungen Mann aus der syrischen Stadt Aleppo ins Gespräch kam. „Ich erzählte ihm von Jesus und schenkte ihm eine arabische Bibel. Ich lud ihn zu unserem arabischen Gottesdienst ein und er kam! Er kam auch mit mir zu einem christlichen Jugendtreffen und hat nun Kontakt zu Christen. Er ist hungrig danach, mehr über Jesus zu erfahren!“

„Diese Einsätze haben für viele Menschen einen Unterschied gemacht und wir planen 2024 weitere Einsätze“, berichtet David. „Komm nach Berlin und hilf uns, Jesus hier bekannt zu machen!“

Caroline Nicou

Auf die Bedürfnisse in einer Großstadt wie Berlin zu sehen, kann überwältigen: 3,5 Millionen Menschen, von denen die meisten Jesus nicht kennen. Wie können wir eine solche Menge von Menschen mit der rettenden Botschaft von Jesus erreichen? Die Antwort lautet: von Person zu Person, von Zeugnis zu Zeugnis, von Gespräch zu Gespräch.

„Das OM-Team in Berlin hat die Mission, Orte zu schaffen, an dem die Menschen authentische Zeugnisse von Christen hören und vor allem tie-

fe geistliche Gespräche führen können“, erklärt Teamleiter David Byle. „Aus diesem Grund können wir auf eine vollgepackte Sommersaison 2023 zurückblicken: zwei aufeinanderfolgende Einsätze im Juli und August sowie ein einwöchiger Einsatz im September und einige kleinere Wochenendeinsätze dazwischen.“ Viele Freiwillige kamen in dieser spannenden Zeit nach Berlin, um das Team bei seinen Einsätzen zu unterstützen.

Wie läuft ein Einsatz in Berlin nun ganz konkret ab? Das Team sucht be-

DIE GEISTLICHE SUCHE VON GEFLÜCHTETEN IN HEILBRONN

Ausgestreckt nach Jesus

Zwei Xenos-Mitarbeiter taufen einen Mann in der Jagst



Die Teammitglieder im Xenos-Café kümmern sich nicht nur um das Ausfüllen von Formularen und Anträgen oder die Mithilfe beim Sprachstudium. Hinter allen praktischen Hilfen steht immer der Wunsch, die Menschen auch geistlich auf ihrem Weg zu begleiten.

Jeden Mittwoch und Freitag öffnet das Xenos-Café in Heilbronn seine Türen und begrüßt Besucher aus Afghanistan, dem Irak, Syrien und anderen Ländern des Nahen Ostens. Die Mitarbeiter von OM, die das Café betreuen, stehen ihnen unterstützend zur Seite im spannenden und manchmal herausfordernden Prozess, in Deutschland anzukommen. „Während der Öffnungszeiten besuchen uns oft bis zu 60 Personen“, erzählt Steve Kern, Leiter der Arbeit in Heilbronn. „Wir durften erleben, wie drei Männer, die wir betreuen, vor drei Wochen getauft wurden und dafür sind wir sehr dankbar. Hier im Xenos-Café und durch persönliche Besuche haben wir die Männer in der Jüngerschaft begleitet.“ Gerade diese persönliche Begleitung ist so wichtig für die Besucher, die für das Evangelium offen sind. „Die Besucher wissen, dass wir Christen sind, da wir während der Öffnungszeiten immer eine Minute der Stille haben und danach beten. Wir bieten auch seelsorgerliche Gespräche an und

veranstalten regelmäßig einen internationalen Gottesdienst.“ Die Teammitglieder können so in einigen Fällen die Ersten sein, die die Menschen aus den arabischen Ländern überhaupt zum christlichen Glauben fragen können. „Zwei der Männer, die mittlerweile getauft wurden, kamen eines Tages nach dem Gebet auf mich zu und fragten leise: ‚Wir haben keine Religion, aber könnt ihr uns mehr über das Christentum erzählen?‘ Für Menschen aus muslimischen Ländern ist es oft auch noch in Deutschland schwierig oder sogar gefährlich, sich nach Jesus auszustrecken. Umso wichtiger ist unsere Arbeit, ihnen entgegenzukommen.“ *Hannah Braner*

Unterstützen Sie das Xenos-Team unter

SPENDENPROJEKT:

Xenos-Team 129

online: www.om.org/de/129

IHRE CHANCE, DABEI ZU SEIN

OM in Deutschland 2024

Auf einem Seminar in Mosbach, einem Einsatz in Berlin oder bei einem OM-Stand in Stuttgart – wir freuen uns darauf, Sie bei diesen oder vielen weiteren Gelegenheiten 2024 in Deutschland kennenzulernen. Kommen Sie vorbei!

Für alle Termine gilt: Änderungen vorbehalten!

OM-Einsätze in Deutschland:

- 28.03.–01.04.** Ostereinsatz in Berlin
- 10.05.–19.05.** Einsatz in Berlin
- 25.07.–28.07.** Einsatz in Chemnitz
- 26.07.–02.08.** TeenStreet in Offenburg
- 06.09.–15.09.** Einsatz in Berlin

Infos und weitere Termine unter:
www.kurzeinsatz.info, einsatz.de@om.org oder 06261 947-0



Veranstaltungen in Mosbach:

- 20.–30.01.** Neueinsteiger-Konferenz
- 03.02.** Connect2Go, Kennenlernseminar
- 15.–16.03.** Mentoring-Seminar
- 23.03.** Connect2Go Online, Kennenlernseminar
- 06.07.** Get ready! Infotag für Neueinsteiger
- 06.07.** Gebetsabend, OM-Freundestreffen
- 07.07.** OM-Freundestreffen
- 25.08.–04.09.** Neueinsteiger-Konferenz
- 14.09.** Connect2Go, Kennenlernseminar
- 26.10.** Connect2Go Online, Kennenlernseminar
- 08.–10.11.** Mission Possible, Jesus unter Muslimen bekanntmachen

Anmeldungen und Infos unter:
www.om.org/de/termine oder info.de@om.org oder 06261 947-0



OM-Stand bei Veranstaltungen:

- 05.–07.01.** MEHR!, Gebetshaus Augsburg
- 07.01.** JUMIKO Stuttgart
- 07.–09.03.** Willow Creek, Karlsruhe
- 15.–16.03.** JUMIKO Lippe
- 17.–20.05.** DünenhofFestival, Cuxhaven
- 18.–20.05.** PFIJUKO, Wiedenest
- 18.–20.05.** Pfingstjugendtreffen, Aidlingen
- 07.–09.06.** BlueFlame Konferenz, Neumünster
- 13.–15.06.** E21 Konferenz, Arche Hamburg
- 11.–13.10.** JUMIKO Frankenwald
- 11.–13.10.** SMD Herbstkonferenz, Marburg
- 12.10.** YOUNIFY, Ludwigsburg
- 28.12.–01.01.** REVIVE Europe

BETEN SIE MIT UNS FÜR DIE WELT!

Frieden in dunkler Zeit



*„Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden bei den
Menschen seines Wohlgefallens.“*

Lukas 2,14

SUDAN

Noch immer leben und arbeiten 121 sudanesische Mitarbeiter von OM im Land, trotz großer Herausforderungen wie Nahrungs- und Trinkwasserknappheit sowie der Gefahr von Plünderungen und Kämpfen. Beten Sie um Versorgung und Schutz der Teammitglieder und um Kraft und Mut für ihren Dienst in der Nothilfe. Beten Sie auch um Weisheit, da zurzeit viele Sudanesen den Islam in Frage stellen und sich so wertvolle Gesprächsmöglichkeiten über Jesus ergeben.

ISRAEL

Beten Sie um ein Ende der Kämpfe und Gewalt in Israel, um Frieden und Erneuerung im Land. Danken Sie für alle

Geiseln, die befreit wurden und beten Sie für alle, die noch immer entführt sind, um Schutz und Rückkehr. Beten Sie um Weisheit und Kraft für alle Mitarbeiter im Land und beten Sie für offene Herzen der Israelis und Palästinenser gegenüber dem wahren Frieden und der Erlösung in Jesus Christus.

UKRAINE

Beten Sie für die Ukrainer, die flüchten mussten und Angehörige zurück gelassen haben. Beten Sie um Trost für sie, um Schutz für alle, die noch in den Kriegsgebieten leben, sowohl auf ukrainischer als auch russischer Seite. Beten Sie um einen milden Winter, da etliche Menschen in den Kriegsgebieten in zerstörten Häusern leben, und beten Sie für ein rasches Ende des Krieges.

VERFOLGTE GESCHWISTER

Weihnachten ist leider auch die Zeit der gezielten Angriffe auf Kirchen bei Weihnachtsgottesdiensten. Beten Sie um Schutz und Bewahrung unserer verfolgten Geschwister, gerade auch in dieser Zeit. Beten Sie für eine frohe und ermutigende Gemeinschaft, die sie wieder stärkt. Und beten Sie für diejenigen, die teilweise seit Jahrzehnten ungerechtfertigt für ihren Glauben in Haft sind, für Trost, Durchhaltevermögen und Befreiung.



Gerne können Sie auch unsere Gebets-App Prayer Reach kostenlos auf Android- und iOS-Geräten herunterladen.
www.om.org/de/prayer-reach

Hinweise für Spender

SEPA-Lastschriftmandat

Unter www.om.org/de/sepa können Sie sich ein SEPA-Lastschriftformular herunterladen. Alternativ schicken wir Ihnen auch eines zu: info.de@om.org oder 06261 947-0

Online-Spenden

Sie können unsere Arbeit auch jederzeit durch eine Online-Spende unterstützen. Mehr Informationen dazu sowie weitere Spendenprojekte finden Sie unter: www.om.org/de/geben



Spendenprüfsiegel

Dieses Zertifikat bescheinigt, dass OM Deutschland die Spenden entsprechend den Grundsätzen der Deutschen Evangelischen Allianz einsetzt. Der Verwaltungskostenanteil beträgt 5,55 Prozent und wird von der Deutschen Evangelischen Allianz als sehr niedrig eingestuft.

Ihr Vertrauen in unsere Arbeit liegt uns sehr am Herzen. Denn nur durch Ihre Unterstützung können wir auf über 65 Jahre OM zurückblicken. Unsere Spendenprüfsiegel, unseren Jahresbericht sowie einen Nachweis der Verwendung unserer Spenden finden Sie unter: www.om.org/de/verantwortung

Neue Adresse!?

Ihre Adressdetails, Abonnement der Global und anderen Zusendungen können Sie online unter folgenden Link anpassen: www.om.org/de/adressaenderung

Gerne können Sie uns auch persönlich kontaktieren unter 06261 947-0 oder info.de@om.org

Impressum und Bildnachweise

Herausgeber:

OM Deutschland, Alte Neckarelzer Str. 2, 74821 Mosbach, Fon 06261 947-0 info.de@om.org, www.om.org

Missionsleitung:

Doron Lukat (Direktor), Barbara Hurst, Timon Möhrer, Dieter Nickel, Steffen Zöge

Redaktion:

Corinna Scharrenberg (Leitung), Hannah Braner, Micha Prechtel, Achim Schneider (Fotos); global.de@om.org OM Schiffe: Ken Miller, info@omships.org

Gestaltung und Druck:

Grafikbüro Leineke, www.leineke.de BasseDruck GmbH, 58135 Hagen

Ausgabe und Auflage:

439, Dezember 2023 – Februar 2024
21 500 Stück

Bildnachweise:

Wenn nicht anders vermerkt: OM; Titel, S. 6 o., S. 9 o. l., S. 22, S. 23, S. 29 o., S. 34 o. l.: Achim Schneider; S. 4 Garrett N.; S. 7 o.: Wilma V.; S. 7 u., S. 36: Yonathan Adamchuk; S. 8: Hira Rahman; S. 9 o. r.: Julia Haupt; S. 10 o.: Alex Zehrer; S. 10 u.: Nikita Pochidco; S. 10: Aneta

Wiglasz; S. 11: Ellyn Schellenberg; S. 12, S. 14 o.: Tobias Kübler; S. 14 u.: Mirko Michaelis; S. 15 o.: Siegfried Goseberg; S. 16: Doidam 10/Shutterstock; S. 18: Rebecca Rempel; S. 19, S. 20: Vale Rios Galindo; S. 25: Ausmalbild nach Net Vector/Shutterstock und Tartila Shutterstock; S. 26: Elizabeth Malkas; S. 29 u. l.: Jean-Marcel Möller; S. 30 u. l., S. 31: Claudia Bastida/Shutterstock; S. 30 o.: baona/iStock; S. 32: Ricardo W.; S. 33 u. l.: taikrixe/iStock

Global auch als Pdf-Download per E-Mail erhältlich unter: global.de@om.org

Dieser Global liegt der Flyer „Berlin Easter Outreach / TeenStreet 2024“ bei.

Hinweis:

Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir in der Global das generische Maskulinum. Die in diesem Heft verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich auf alle Geschlechter.

- facebook.com/OMDeutschland
- youtube.com/OMDeutschland1
- instagram.com/om_deutschland

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des Kreditinstituts des Überweisenden

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung 35 Stellen)

OM DEUTSCHLAND

IBAN

DE47520604100000507245

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODEF1EK1



Betrag: Euro, Cent

Dankeschön!

Freundesnummer

Spendenprojekt

G 4 3 9 -

PLZ und Straße des Spenders (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN-LK Prüfziffer Bankleitzahl des Kontoinhabers Kontonummer (ggf. links mit Nullen auffüllen)

DE

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE



Die Fußballschule von Ricardo (hinten mit weißem T-Shirt) schafft Verbindungen, um Kindern Hoffnung zu zeigen

PERSÖNLICHE BERICHTE AUS DER OM-WELT

Begegnungen, die alles verändern

 **Ricardo W. – Mitarbeiter in Paraguay**

IN FUßBALLSCHULE DEN GUTEN VATER GEFUNDEN

„In Ciudad del Este leben viele immigrierte Familien, die oft schwierige Familienverhältnisse haben. Die Väter arbeiten lange Schichten und die Mütter versorgen den Haushalt und die jüngeren Kinder. Das führt dazu, dass die Kinder eine schlechte Beziehung zu ihren Vätern haben und nur wenige Möglichkeiten, nach draußen zu gehen und aktiv zu sein. Ich habe gemerkt, dass viele dieser Kinder noch nie das Evangelium gehört haben. Wir haben eine Fußballschule gegründet, um diesen Kindern zu begegnen und ihnen ein Zeugnis der Liebe und Fürsorge Christi zu sein. Sie finden neue Freunde, bauen Beziehungen zu ihren Trainern auf und lernen biblische Werte, die sie in ihrem täglichen Leben anwenden können. Die Trainingszeiten drehen sich um biblische Werte. Dabei haben wir keine Einheit, in der wir ihnen das Evangelium erklären, aber wir sprechen über Werte, die für uns in der Bibel verwurzelt sind. Die Kinder sind neugierig und stel-

len den Trainern Fragen über ihren Glauben, was uns die Tür öffnet, um über die Nachfolge Jesu zu sprechen. Am ersten Tag des Ramadans im letzten Jahr – dem Fastenmonat im Islam – wollten die Kinder nichts trinken oder essen, um den Ramadan einzuhalten. Während eines Fußballtrainings warfen sich einige Jungen gegenseitig vor, tagsüber zu essen und zu trinken. Keiner der Jungen hatte den Ramadan eingehalten, aber sie wollten vor allem vor ihren Trainern den Eindruck erwecken, fromm zu sein. Ein Trainer sagte den Jungen, dass sie den Sinn des Ramadans verfehlten, wenn sie sich stritten. Ein Junge fragte, warum die Trainer den Ramadan nicht einhielten. Er erklärte, dass sie sich nicht an bestimmte Regeln und Traditionen halten müssten, weil sie einen Erlöser hätten – so konnte er den Jungen das Evangelium verkünden. Die Fußballschule gibt uns vor allem eine Verbindung zu den Kindern und das ist der Schlüssel, um ihnen den Weg zur Hoffnung zu zeigen. Wir beten, dass sie dadurch einmal bessere Väter und Ehemänner werden.“



 **Siew R. – Mitarbeiterin in Singapur**

VERWANDELTE GEFÜHLE

„Ah Yu* kam aus einem ostasiatischen Land nach Singapur in der Hoffnung, eine geschäftliche Beziehung zu beginnen. Unglücklicherweise wurde sie betrogen und verlor ihr hart erarbeitetes Geld. Zutiefst enttäuscht entschloss sie sich, keinerlei Vertrauensbeziehungen zu den Menschen in ihrem Umfeld einzugehen, während sie in Singapur blieb. Um schnell Geld zu verdienen und um das Studium ihrer Tochter zu finanzieren, traf Ah Yu die schwere Entscheidung, als Prostituierte auf den Straßen von Geylangs Rotlichtviertel zu arbeiten. Meine Kollegin und ich trafen Ah Yu eines Abends auf einem unserer Missionsspaziergänge. Ah Yu stand auf dem Gehweg und fror. Sie verhielt sich abweisend und wollte sich in kein Gespräch verwickeln lassen. Wir gaben nicht auf und grüßten Ah Yu immer, wenn sich unsere Wege kreuzten. Mit der Zeit war sie gerührt von unserer Freundlichkeit und Aufmerksamkeit. Sie nahm auch unsere Geschenke und evangelistische Traktate an. Eines Abends sagte Ah Yu zu uns: ‚Vielen Dank, dass ihr an uns denkt.‘ Seit diesem Abend begann Ah Yu, sich zu öffnen und ihre Gefühle mit uns zu teilen. Hier erfuhren wir, dass sie Jesus früher kannte. Wir konnten für sie beten. Ich sah, wie sie sich veränderte und die nachtragenden Gefühle sich in ihr in eine fröhlichere Haltung verwandelten, während sie langsam Vertrauen zu uns aufbaute. Eines Abends fragte Ah Yu nach einer Bibel, um ihre alte zu ersetzen. Sie fragte nach der Seite mit dem Vaterunser, weil es ihr so viel bedeutet. Ah Yu beschloss voller Freude, in ihre Heimat zurückzukehren, in der Hoffnung, eine christliche Gemeinde zu finden, die sie unterstützen würde.“

Shanti M.* – Mitarbeiterin im Himalaja
NEUES LEBEN FÜR HAUSKIRCHE

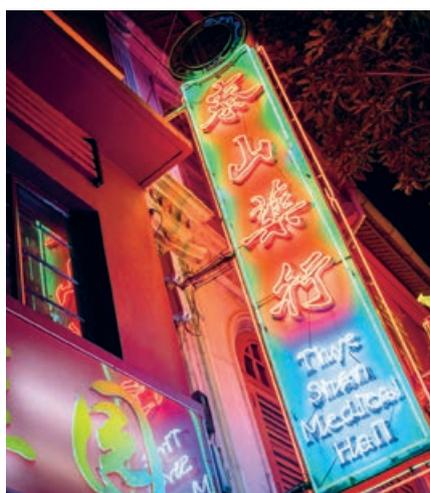
„Vor wenigen Monaten besuchten meine Kollegin Ruth* und ich einige Bergdörfer. Wir waren sehr erstaunt und erfreut, als wir eine kleine Gruppe von Jesus-Nachfolgern dort trafen. Wir genossen die Gemeinschaft mit ihnen und sie erzählten uns, dass sie ursprünglich eine Gruppe von 30 Christen waren, die sich regelmäßig traf. Sie hatten diese Treffen genossen, doch mehr und mehr Leute verließen sie, weil sie nicht wussten, was sie gemeinsam tun könnten, wenn sie sich trafen. Ruth und ich durften ihnen genau hier dienen: Wir brachten ihnen bei, zusammen die Bibel zu studieren, sich auszutauschen und zu ermutigen, gemeinsam zu beten und Lobpreis zu machen. Schließlich führten wir gemeinsam einen missionarischen Einsatz in ihrem Umfeld durch: Wir erzählten von Jesus und luden alle, die wir trafen, ein, sich der Jüngerschaftsgruppe anzuschließen. Wunderbarerweise kehrten die 24 Christen, die die Gruppe zuvor verlassen hatten, wieder zurück! Hinzu kamen drei weitere Menschen, die sich neu für den Glauben an Jesus entschieden hatten und sich der Jüngerschaftsgruppe anschlossen. Die Jesus-Nachfolger treffen sich auch weiterhin, um gemeinsam die Bibel zu lesen, zu beten und anderen von Jesus zu erzählen, weil sie jetzt wissen, wie wichtig das ist. Ihnen ist jetzt klar, dass Jesu Auftrag, andere zu Jüngern zu machen, auch ihnen gilt und dass sie durch den Heiligen Geist auch dazu fähig sind.“

**Name geändert*

**Ermutigte
Geschwister beim
gemeinsamen
Bibelstudium**



**Auch die Frauen
an scheinbar
aussichtslosen
Orten werden von
OM-Teams erreicht**





Shanti und Shino in ihrem Studio bei der Aufzeichnung eines YouTube-Videos



Doreen (links) freut sich, dass Amina (rechts) sich nicht davon abhalten ließ, die Selbsthilfegruppe zu besuchen

★ **Shino F. – Mitarbeiter aus Somalia**

HEIMLICH JESUS-VIDEOS SCHAUEN

„Eine Frau aus Mogadischu hatte sich einige Jahre lang heimlich unsere YouTube- und Facebook-Videos angeschaut. Sie tat dies ohne das Wissen ihrer Familie, weil sie sich dadurch in Gefahr brachte. Durch die Videos arbeitet Gott in ihrem Herzen und sie hatte viele Fragen und Zweifel an ihren islamischen Glauben. Mit der Zeit bekamen sie finanzielle Probleme, was dazu führte, dass ihre Kinder die Koranschule abbrechen mussten. Die Frau begann, den Islam noch mehr in Frage zu stellen als zuvor: Wie konnte die Schule behaupten, sie würde diese Kinder im Sinne Allahs unterrichten, aber nur, wenn sie Geld hatten? Wo war da das Mitgefühl? Sie sah sich weiterhin unsere Videos an und spürte, dass die Botschaft von Gottes Vergebung, Liebe und Gnade so ganz anders war als alles, was sie im Islam kannte. Eines Tages erzählte ihre Tante ihr, dass ihre Cousine eine Jesus-Nachfolgerin geworden war. Äußerlich täuschte sie Bestürzung vor, aber innerlich war sie voller Freude! Als sie nach Hause kam, informierte sie ihren Mann über die Neuigkeit und erwartete eine wütende Reaktion wie von ihren anderen Familienmitgliedern. Doch ihr Mann sagte, dass er in den letzten Jahren heimlich das somalische christliche Fernsehen verfolgt habe und er froh sei, dass die Cousine Christin ist. Die Frau war schockiert: Ihr Mann hatte genau das Gleiche getan wie sie! Sie offenbarten sich einander und beschlossen, Jesus in ihr Herz aufzunehmen. Sie waren zutiefst erleichtert, nachdem sie sich so lange versteckt hatten. Sie riefen unsere WhatsApp-Nummer an und übergaben ihr Leben noch am selben Tag Jesus! Bitte beten Sie, dass sie einen Weg in ein sicheres Land finden, wo sie Jesus frei anbeten können ohne Angst vor Verfolgung.“

🇲🇼 **Doreen S. – Mitarbeiterin in Malawi**

DONUT-STAND RETTET FAMILIE

„Als Leiterin der Selbsthilfegruppen bei OM in Malawi freut es mich immer sehr, gottgeschenkte Erfolge zu sehen. So wurde auch Aminas Leben und das ihres Ehemannes verändert. Sie erzählte uns, dass sie und ihr Ehemann sich seit vielen Jahren nur noch gestritten hatten. Meist ging es um Geld und um Aminas Ehe stand es sehr schlecht. Dann aber wurde Amina auf eine Selbsthilfegruppe aufmerksam, in der verschiedene Kompetenzen vermittelt werden. Amina fühlte sich dort angenommen und gehört, doch ihr Ehemann verbot ihr, die Gruppe zu besuchen. Amina ließ sich nicht abhalten und besuchte die Gruppe weiterhin. Hier erfuhr sie von Jesus, dass er sie liebt und ihr Herz verändern möchte. Sie erkannte die Wichtigkeit von Ehrlichkeit, Respekt und Liebe auch gegenüber anderen. Aufgrund dessen veränderte sich ihre Ehe und sie begann, ihren Mann von Herzen zu lieben. Amina lernte aber auch praktische Fähigkeiten, wie das Zubereiten und den Verkauf von Donuts. Über dieses zusätzliche Einkommen freute sich nicht nur Amina, sondern auch ihr Mann. Er hörte auf, die Selbsthilfegruppe schlecht zu machen. Vielmehr wurde er neugierig, was seine Ehefrau so verändert hatte. Amina ermutigte ihren Mann, auch eine Selbsthilfegruppe zu besuchen. Aufgrund dieser Motivation starteten wir die allererste Selbsthilfegruppe für Männer bei uns und ich freue mich sehr auf Gottes Wirken, wenn ich sie gemeinsam mit unserem Mitarbeiter Daniel leite!“

Alle Mitmachmöglichkeiten finden Sie unter:
www.om.org/de/gehen

ES LIEGT NICHT AN UNS

Das Feuer brennt weiter!

Mit Vorfreude wartete ich auf den Herbst, damit ich endlich unseren Ofen in Betrieb nehmen konnte. In der kalten Jahreszeit gehört zu meiner Stillen Zeit am Morgen, Feuer im Ofen zu machen. Kleinholz, etwas Zeitungspapier mit Wachs und zwei bis drei Holzscheite benutze ich dafür. Dann sitze ich vor dem Ofen, genieße die strahlende Wärme und das Licht durch die große Glastür des Ofens. Ich besinne mich, danke Gott für seine Liebe zu mir und schlage meine Bibel auf, um fortlaufend ein Kapitel zu lesen. Ich bin so sehr auf Gottes Gedanken angewiesen und erwarte von ihm, dass er in meine Situation spricht, meine Sichtweise verändert, mich ermutigt und mein Handeln korrigiert und meiner Seele Kraft für den Alltag gibt.

Euer Leben in dieser Welt war ein Leben ohne Hoffnung, ein Leben ohne Gott. Doch das alles ist durch Jesus Christus Vergangenheit. Weil Christus sein Blut für euch vergossen hat, seid ihr jetzt nicht mehr fern von Gott, sondern habt das Vorrecht, in seiner Nähe zu sein. Epheser 2,12a+13 (NGÜ)

Wow, welch klare und deutliche Erinnerung an das Fundament meines und unseres Lebens!



Ja ich weiß, auch wenn es windstill um mich wäre, und das Licht nur mühsam brennt und fast erlischt. Du bist da, und meine Hoffnung bleibt am Leben durch dein Wort. (...) Fang doch wieder mit mir an, und füll mich neu mit deinem Geist! Richte mich auf, blas in die Glut! Und zeige mir, wo frisches Wasser fließt!

Albrecht Gralle

Es ist mein Gebet, dass Christus aufgrund des Glaubens in euren Herzen wohnt und dass euer Leben in der Liebe verwurzelt und auf das Fundament der Liebe gegründet ist. Ja, ich bete darum, dass ihr seine Liebe versteht, die doch weit über alles Verstehen hinausreicht, und dass ihr auf diese Weise mehr und mehr mit der ganzen Fülle des Lebens erfüllt werdet, das bei Gott zu finden ist. Epheser 3,17+19 (NGÜ)

Und dann wird mir der Ofen zum Beispiel: Er hat sich nicht selbst das Feuer angezündet. Er stand nur da, kalt und leer, bis ich kam, das Holz hineinlegte und das Feuer anmachte.

Nicht der Ofen selbst nimmt sich das Holz aus dem Korb, um die Glut wieder anzufachen. Ich lege die Scheite auf die Glut und öffne die Luftzufuhr, damit der Ofen weiterbrennt und Wärme und Licht spendet.

So wurde auch mein Innerstes von Jesus angezündet, darum brenne ich für ihn. Und bisher war es immer er, der durch sein Wort das Feuer seiner Liebe in mir angefacht hat, und immer er will und wird es tun. Darum liebe ich meine Stille Zeit, weil er meist dort die Scheite nachlegt.

**Reinhard Lang,
Mitarbeiter bei OM in Mosbach**



Wir sagen Danke!

Wussten Sie, dass für TeenStreet in Deutschland sechs Sattelschlepper mit verschiedenem Material und einer Großküche angeliefert wurden? Dass 1500 Brotlaibe verzehrt wurden? Dass für ein Mittagessen 220 Kilogramm Nudeln und 500 Liter Bolognese-Soße nötig waren? Dass Hunderte Freiwillige hinter den Kulissen oder als Kleingruppenleiter mitarbeiteten? All das, um Teenagern einen lebendigen Glauben weiterzugeben, ihnen ein festes Fundament in der Bibel zu schenken und ihr Herz für vom Evangelium unerreichte Menschen zu wecken. Ihre Spenden machen es möglich, dass diese für viele lebensverändernde Veranstaltung in über 40 Ländern stattfinden kann. Vielen Dank!

www.teenstreet.life

www.om.org

OM Deutschland
Alte Neckarelzer Str. 2
74821 Mosbach
Fon 06261 947-0
info.de@om.org

Spendenkonto: Operation Mobilisation e.V. • Evangelische Bank Kassel • IBAN DE47 5206 0410 0000 5072 45 • BIC GENODEF1EK1